

HNO-Phoniatrie-Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Matthias Weikert u. Dr. med. Joachim Fuhrmann u. Dr. med. Iris Hake
93051 Regensburg - Paracelsusstr. 1 - Im GesundheitsForum bei den ARCADEN

Allergologie Stimm- u. Sprachstörungen
Operative Tätigkeit: Belegarzt Krkh. Barmh. Brüder - Klinik St. Hedwig u. Ambulante Operationen im CRC
Tel: 0941/29707-0 Fax: 0941/29707-29
www.forumhno.de e-mail: info@forumhno.de Inst.Nr. 74135085 KV-Nr. 68/13193

Vorschläge für Lehrer/innen

zum Umgang mit auditiv wahrnehmungsschwachen Kinder in der Grundschule

Sehr verehrte Damen und Herren, sehr verehrte Lehrerinnen und Lehrer, sehr verehrte Eltern!

Das Kind sollte in Ihrer Nähe sitzen. Das dominante Ohr, in 85 % das rechte, sollte überwiegend zu Ihrem Hauptaufenthaltort im Klassenzimmer gerichtet sein. Dies muss nicht unbedingt am Pult sein. Das Kind sollte mit dem Rücken möglichst nahe einer ruhigen Wand sitzen.

- Geben Sie wichtige Informationen in der Nähe des Kindes und ihm zugewandt (antlitzorientiert). Artikulieren Sie deutlich, ohne aber dabei zu übertreiben.
- Ergänzen Sie die mündlich gegebenen Informationen möglichst durch eine visuelle Informationsdarbietung: Schreiben an die Tafel, Bilder, Blätter mit Anweisungen und Aufgaben, Schulbücher, Dias, Overheadprojektor u.a.m.
- Ermuntern Sie (das wahrnehmungsschwache Kind) nachzufragen, geben Sie ihm dazu den Mut und achten Sie darauf, dass ein Nachfragen des Kindes vor der Klasse nicht als Unaufmerksamkeit abgewertet wird.
- Sorgen Sie möglichst für Ruhe und ruhiges Sitzen in der Klasse, besonders in den Phasen, in denen wichtige Dinge angesprochen werden. So sollten z.B. Hausaufgaben nicht in eine allgemeine Unruhe u./o. Aufbruchstimmung hinein aufgegeben werden.
- Sprechen Sie evtl. unauffällige Signale mit dem betroffenen Kind ab (in Rücksprache mit den Eltern), die deutlich machen sollten, wenn es Hilfe benötigt.
- Akzeptieren Sie, wenn ein wahrnehmungsschwaches Kind sich eine Pause gönnt, träumt oder unruhiger wird. Versuchen Sie, das Kind durch „freundliches Anfassen“ (z.B. Hand auf die Schulter legen) und durch gezielte Ansprache in den Unterricht zurückzuholen.
- Diktieren Sie möglichst langsam und deutlich, evtl. muss diesem Kinde auch ein Einzeldiktat gegeben werden. Speziell im Lese- und Lernprozess sollten Sie auf die Artikulation achten. Machen Sie häufig Übungen zur Lautunterscheidung, evtl. mit Hilfen von Lautgebärden. Greifen Sie auf die Hilfe von uns Spezialisten für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen und auf die Hilfe von Logopäden zurück.
- Informieren Sie sachlich die Mitschüler, damit auf allen Seiten diese Sonderhilfen akzeptiert werden.
- Halten Sie Kontakt zum Elternhaus, sprechen Sie z.B. die Hausaufgaben und andere Übungen mit den Eltern ab (schriftliche Hausaufgabenvergabe).
- Sinnvoll und wünschenswert wäre es, wenn bei schwer hörwahrnehmungsgestörten Kindern die Klassenstärke, besonders in integrativen Förderklassen, nicht mehr als 10 Kinder betragen würde. Auch sollten sich in einer solchen Klasse nicht mehrere Kinder mit Aufmerksamkeitsstörung oder Hyperaktivität befinden.

Diese Hinweise (maßgeblich vorgeschlagen von Prof. Schönweiler Lübeck) dürfen Ihnen als erfahrene Pädagogen bekannt sein, wir wollen Sie aus **medizinischer und hör-, stimm- und sprachheilkundlicher Seite noch einmal zusammenfassend Ihnen unterbreiten**, damit auf diesem Wege auditiv-wahrnehmungsschwache Kinder gefördert und gut geführt werden können. Die Kommunikation und Austausch zum Wohle dieser Kinder steht an erster Stelle. Es soll den Eltern und den Kindern geholfen werden!

Das Störungsbild der auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung wird derzeit etwas in die Ecke einer Mode-Diagnose gedrängt. Dies mag zu einem gewissen Teil zutreffen, aber im Gespräch mit Eltern,

Ich möchte aufgrund unserer Erfahrungen hier im Großraum Regensburg und gemäß den Empfehlungen von Prof. Schönweiler und der DGPP diese Anregungen und Vorschläge Ihnen übermitteln.